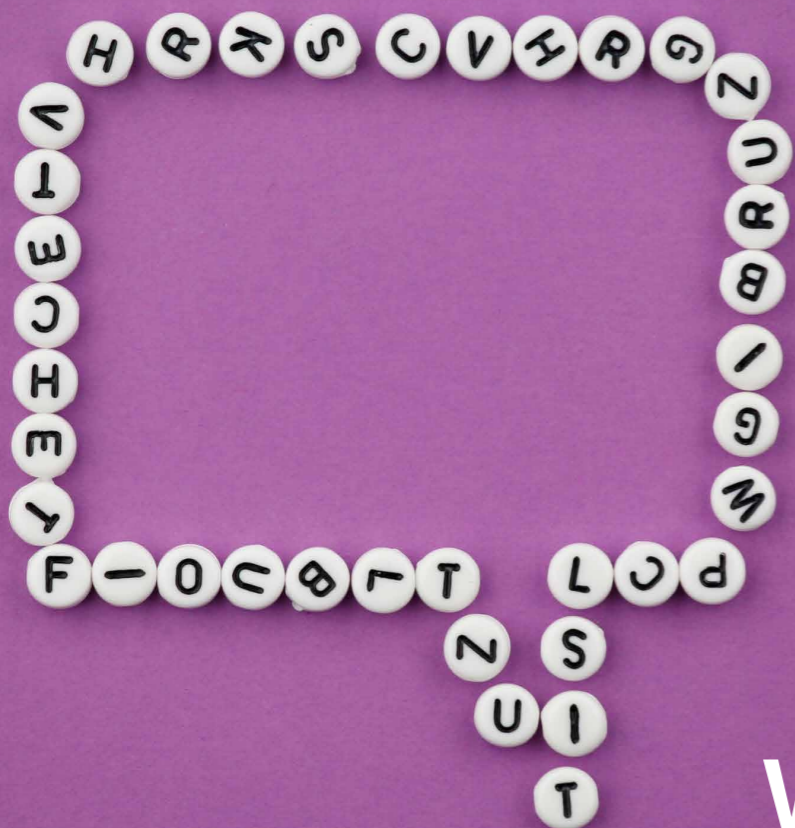


SERIE
NEU



WIE ERKENNE ICH DAS

REDEN VON JESUS?

Vor ein paar Wochen wurde ich nach einer Predigt angesprochen. «Michi, Jesus im Alltag zu erleben, das ist einfach für dich. Du hörst Jesus persönlich zu dir sprechen – aber bei mir ist das nicht so easy. Jesus spricht nicht zu mir. Wie kann ich Jesus im Alltag erleben?»

Irritiert fragte ich nach, ob ich wirklich gesagt hätte, dass es einfach sei? Zum Glück verneinte die Person meine Frage. Wir kamen ins Gespräch. Ich konnte der Person erklären, dass es für mich eigentlich noch nie einfach gewesen sei, wenn Jesus gesprochen habe. Eigene Unsicherheit, die Ungewissheit stellten sich ein, die Frage „Ist das mein Gedanke oder ist es

von Jesus?“, die Angst vor den Konsequenzen, wenn ich wirklich mache, was Jesus sagt. Die Angst davor, was es für meine Frau und Familie bedeutet. Oft denke ich: «Jetzt spinne ich.»

Während dieses Gesprächs haben sich vier Schwerpunkte fürs Erkennen des Redens von Jesus herauskristallisiert, welche ich euch in den nächsten vier Ausgaben gerne als Ermutigung weitergebe.

Ein erster Schlüssel, um das Reden von Jesus zu erkennen, ist: Dinge, die in meiner Stillen Zeit passieren, werden notiert und «ERNST» genommen. Ich will sie auf mich wirken lassen und sie anhand der Bibel prüfen. Oft be-

deutet es, dass ich etwas loslassen muss/darf, vielleicht sogar ein Teil von mir. Es ist ein «mich Fallenlassen» ins Ungewisse. Es ist ein aktives «Angst abbauen» – die Angst, dass mir die Situation, mein Leben, entgleiten, dass dabei etwas herauskommen könnte, das ich gar nicht will. Ein Fallenlassen in die Hände dessen, der alles im Griff hat. Das ist ein Prozess des Sterbens, damit sein Leben mich ergreifen kann.

Es ist schon einige Jahre her, seit Jesus mir durch Psalm 23 eine tiefe Begegnung schenkte, gekoppelt an ein ganz «schräges» Bild. Ich wollte anfänglich niemandem davon erzählen – denn wie kann so etwas von Jesus kommen? Es ist ein Bild aus «Herr der Rin-

ge». Ich sah mich als den Waldläufer in einer der grossen Schlachten am Schluss des Films. (Darüber erzählte ich schon mal in der Ausgabe 9/17.) Umzingelt von bösen Orks kämpfte ich Schulter an Schulter mit den Helden – mit den Guten natürlich. Und dieses Bild wurde mir im Kontext von Psalm 23,5 gegeben: «Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über...»

Ich weiss nicht, wieso ich mich so unvermittelt an diese Filmszene erinnerte. Das Bild kam aus dem «Nichts». Ich hatte den Film schon vor längerer Zeit angeschaut und hatte weder kürzlich etwas darüber gelesen noch davon gesprochen. Und weil es einer meiner Schlüssel ist, alles «ernst» zu nehmen, suchte ich das Bild dieser Szene im Internet und fügte es in mein Tagebuch ein. Dann begann ich einen «schriftlichen Dialog» mit Jesus. Das heisst: Ich schrieb meine Worte, die ich betete, auf. Anschliessend hörte ich auf Jesus und schrieb mit einer anderen Farbe auf, was ich glaubte, dass er mir sagte. Ich notierte also auf, was mir an diesem Bild gefiel.

Ich dankte Jesus, denn ICH war wie dieser Waldläufer – gut aussehend, kräftig, eine wichtige Figur im Film, mitten in der Schlacht, Schulter an Schulter mit ein paar wichtigen Mitstreitern, gemeinsam gegen dunkle Mächte und Gestalten kämpfend. «Cool, vielen Dank, wow, das ehrt mich!», denn ich wusste ja, am Schluss würden wir die Schlacht gewinnen.

Doch dann erinnerte mich Jesus an den

Tisch im Angesicht meiner Feinde. Und dass ich seit Tagen nur kämpfte und mich schon lange nicht mehr an seinen Tisch gesetzt hatte. Ich sah mich, wie ich an den Tisch rannte, kurz einige Brocken zu mir nahm und dann gleich weiterkämpfte. Ich sah mich Stille Zeit machen, ein Bibelwort und einen passenden Input lesen, nicht, weil ich von tiefstem Herzen wollte, sondern weil ich hoffte, dadurch besser kämpfen zu können. Und dann die Frage von Jesus: «Michi, darf ich für dich kämpfen?» Ich wechselte beim Schreiben zu meiner Farbe zurück: «Ich weiss nicht. Eigentlich hätte ich lieber einfach mehr Kraft, mehr Vollmacht und mehr Wunder... Aber o.k., Jesus – du weisst, dir gehört mein Leben. Mach du, was du willst.» Wieder wechselte ich zurück auf die Jesusfarbe und notierte 2Chr 20,17, ein Vers, der sich vor meinem inneren Auge auftat, obschon er mir nicht einfach geläufig war, und den ich seither auswendig weiss. Es geht um die Geschichte, in der Gott seinem Volk den Sieg schenkte, weil es mit Lobpreis in den Krieg zog. In diesem Moment spürte ich, wie Jesus mich am üppig gedeckten Tisch am Kinn berührte und meinen Kopf hob. Ich erkannte: Ich habe immer nur das betrachtet, was auf dem Tisch ist, statt Jesus in die Augen zu schauen. Unvermittelt vergass ich alles andere. Die Arbeit, was ich geplant hatte, war nicht mehr wichtig. Der Druck fiel von mir ab. Ich war dem wahren Göttlichen begegnet.

Trotz diesem Erlebnis bin ich immer noch lernend, Jesus mehr zu vertrauen, dass er mehr macht, als ich. Einige Wochen später kommt mein Sohn zu

mir ins Büro. Er hat einen Schreibblock in der Hand. «Papi, ich brauche ein Gespräch...» - «Wieso brauchst du ein Gespräch?», frage ich zurück. «Ja, weisst du, wenn jemand ein Gespräch mit dir will, dann hast du immer Zeit. Aber wenn wir Zeit mit dir verbringen wollen, dann musst du immer arbeiten!»

Ich fühle mich wieder an diesem Tisch versetzt. Jesus in die Augen schauend erkenne ich: Ja, mein Sohn hat Recht. Warum bin ich so? Wieso haben fremde Menschen grössere Priorität als meine eigenen Kinder? Weshalb kann ich mich selbst verausgaben, um andere zu schützen? Warum müssen die mir wichtigen Menschen leiden, Opfer bringen, und bei anderen muss es immer «SOFORT» gehen?

Wenn Jesus spricht, geht es um alles! Ich erschrecke über den Zustand meines Herzens. Ich erschrecke über meine «Blindheit». Aber wenn wir es zulassen, dass Jesus uns sehend macht, werden wir Freiheit erkennen. Es gibt nichts Besseres.

Michael Dufner
michael.dufner@feg.ch



PS: In der nächsten Ausgabe schreibe ich über den zweiten Schlüssel, um das Reden von Jesus zu erkennen.

PRINZIPIEN

1. Stille ZEIT machen und was darin kommt ernst nehmen

Fortsetzung folgt in der Oktober-Ausgabe :-)

Das Reden
von Jesus
erkennen

Camp19
Save the date!
05.-12.10.2019

Hingehen.

03.11.2018 // TakeAway-Cup in Münchwilen, Infos bei Samuel Oswald, 079 551 88 71, samuel.oswald@gmx.ch
17.-18.11.2018 // newleaders.ch - Impulse für dein Team. Spannende Neuauflage des Jugendleiterkongresses...
27.12.2018- 01.01.2019 // PRAISECAMP - PRAY - Wie im Himmel, so auf Erden / Messe Basel / www.praisecamp.ch